

Rubrique AMS = Rubrik STV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift =
Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 25

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fenweisen Flächendynamik, wie auch der Beschränkung auf den einheitlichen Klangkörper des Streichertutts. Die Ausnahme mit dem abrupten Einsatz des solistischen Trompetenpaares markiert ja lediglich den Abschluss dieser Phase. Gleichzeitig sollte aufgezeigt werden, worin diese Musik nun eben von Beginn an anders verläuft. Wichtigstes Faktum: vermittelt der streng durchgeführten Anwendung eines in sich vielfältig bezogenen polyphonen Satztypus' wird aus dem Bereich barocker Identifikationsnähe unmittelbar ausgebrochen, die zur Anwendung kommende polyphone Machart verzerrt das Klangbild in zunehmender Dissonanz und löst damit den initial suggerierten Tonalitätsbezug auf. Musiksprachliche Wirkung und Gegenwirkung entsprechen also einem gewissenmassen dialektischen Grundprinzip, worin Bezugnahme aufs historische Modell und der gleichzeitige (und notwendige!) Distanzierungswille meiner Absicht nach sich in einem durchaus sinnvollen Prozess abzuwickeln vermögen.

Doch nun noch einmal zurück zum zuvor erwähnten Fragezeichen vor Takt 40: es signifiziert sozusagen die meinem «Concerto grosso» innewohnende dialektische Absicht, denn es ist das deutlich wahrnehmbare Fragezeichen vor dem «wie weiter». Der erste Satz geht danach unmissverständlich zur eigenen Tonsprache über. Sie nimmt wohl den Duktus des Motorischen immer wieder auf und bewahrt somit die bewegungsmässige Nähe zum konzertanten barocken Modell, löst sie aber zunehmend auch auf in sich entfernende Erinnerungsfloskeln. Der zweite, quasi langsame Satz setzt einerseits einen kompakten Satz der Holz- und Blechbläser zu einem Begleitsatz der Schlagzeuggruppe, bestehend aus Pauken, Becken und kleiner Trommel. Vier solche Abschnitte werden von drei proportional sich verändernden Phasen unterbrochen, bestehend aus tremolierenden und repetitiv grundierenden Streichern zu konzertant duettierenden Holzbläsern. Nach dem vierten Ostinatoeinsatz löst sich der kompakte Bläsersatz auf, mündet in eine kurze Kadenzbildung des solistischen Streichquartetts und endet, wiederum vom Schlagzeugostinato begleitet, als kurzer Epilog im je vierstimmigen Satz der Holzbläser und solistischen Violoncelli. Der attacca einsetzende, in bewegtem Tempo sich abwickelnde Schlusssatz weist in der Gegenüberstellung von solistischen und duettierenden Bläsergruppen mit solistischen und vornehmlich geräuschhaft eingesetzten Bewegungsmustern der Tuttistreicher einen zunehmend sich steigernden und verdichtenden konzertanten Charakter auf, an dessen Höhepunkt kleine Trommel und Pauke decrescendierend zur äusserst knappen und betont diskret gehaltenen Reminiscenz des Satzanfangs überleiten.

Das «Concerto grosso» hat eine Spieldauer von insgesamt etwa 15 Minuten.

Robert Suter

Neue Schweizer Kammermusik

Die Werkwahlkommission der Stiftung zur Förderung der Edition und Promotion neuer Schweizer Musik (Schweizerische Musikedition) hat aufgrund der fünften Ausschreibung folgende Werke ausgewählt:

Jacques Demierre (*1954): «Bleu» für Stimme (1986)

Mario Pagliarini (*1963): «Sillabario delle primule» für Oboe (1989)

Jorge Pepi (*1962): «Metamorfosis I» für Klavier (1989)

Dem Stiftungszweck entsprechend wird die Publikation und Promotion dieser Werke subventioniert.

Die sechste Ausschreibung ist Werken für grosses Orchester vorbehalten. Ein-sendeschluss ist der 31. Dezember 1990.

Reglement und Information: Schweizerische Musikedition, Postfach, 6000 Luzern 7

Rubrique AMS Rubrik STV

Förderungsstipendien der Stadt Zürich

Der Präsidialabteilung der Stadt Zürich steht jährlich ein Kredit zur Verfügung, aus dem Förderungsstipendien für junge Musiker(innen) mit fortgeschrittenem Ausbildungsstand (Höchstalter 30 Jahre) ausgerichtet werden können. Die Bewerber müssen entweder das Zürcher Bürgerrecht besitzen oder seit mindestens zwei Jahren in Zürich wohnhaft sein. Zudem müssen sie sich über einen erfolgreichen ersten Abschluss an einem anerkannten musikalischen Institut (oder über eine entsprechende Ausbildung) sowie über die aktuelle Studientätigkeit ausweisen. Die Förderungsstipendien werden aufgrund eines Vorspiels bzw. Vorsingens von einer Expertenjury zugesprochen. Über das Detailprogramm der Prüfung, welche am Dienstag, 6. November 1990 im Muralentgut stattfindet, sowie die näheren Anmeldebedingungen gibt die Präsidialabteilung der Stadt Zürich, Musikstipendien, Postfach, 8022 Zürich, (Tel. 216 31 30) Auskunft. Prüfungstermine für Dirigenten und Organisten werden nach separater Absprache vereinbart. *Anmeldeschluss: Montag, 8. Oktober 1990*

Solistenpreis 1990

Vor einem vollen Konzertsaal im Volkshaus Biel konnten die beiden Jurys der Tasten- und der Blechblasinstrumente die vier Finalisten, die die Ausscheidungen und das öffentliche Rezital bestanden haben, und die mit dem Sinfonieorchester Biel unter der Leitung von Jost

Meier auftraten, hören. In der Kategorie Blechbläser wurde kein Solistenpreis erteilt. Hingegen hat die Jury der Kategorie Tasteninstrumente, obwohl das Reglement nur einen Solistenpreis pro Kategorie vorsieht, zwei Solistenpreise von je Fr. 8'000.— zugesprochen: den einen an Daniela Numico, Cembalo, von Genf, und den anderen an Gustav Gertsch, Klavier, von Bern.

Studienpreise 1991 für junge Musiker

Der Schweizerische Tonkünstlerverein und die Kiefer-Hablitzel-Stiftung führen am 4., 5. und 6. Februar 1991 in Bern erneut Prüfungen durch, aufgrund welcher jungen Schweizer Berufsmusikern Studienunterstützungen zur Weiterführung oder zum Abschluss ihrer musikalischen Ausbildung in der Schweiz oder im Ausland zuerkannt werden. Anmeldetermin: 31. Oktober 1990. Reglement und Anmeldeformular können beim Sekretariat des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Postfach 177, 1000 Lausanne 13 (Tel. 021/26 63 71), bezogen werden. Die Altersgrenze ist auf 25 Jahre (1966) für Instrumentalisten und auf 28 Jahre (1963) für Sänger, Komponisten und Dirigenten festgesetzt worden.

Weltmusikfest 1991 in Zürich

Das Weltmusikfest 1991 der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM) findet vom 13. bis 22. September in Zürich statt. Es steht unter dem Motto «Von den hereinbrechenden Rändern» (Ludwig Hohl). Das letzte Mal wurde dieses traditionsreiche internationale Festival 1970 in der Schweiz durchgeführt, und zwar in Basel.

In den zehn Tagen werden in rund 25 Konzerten Kompositionen aus über 40 Ländern gespielt. Die Konzerte finden statt u.a. in der Tonhalle, im Radiostudio und im Kunsthaussaal. Weitere Konzertorte sind Winterthur, die Alte Kirche Boswil und Burgdorf BE. Finanziert wird das Festival durch Subventionen von Stadt und Kanton Zürich und der Kulturstiftung Pro Helvetia sowie durch private Geldgeber. Die Sponsorensuche ist noch nicht abgeschlossen. Radio DRS wird alle Konzerte mitschneiden und im internationalen Programmaustausch zur Verfügung stellen.

Einsendungen für die Weltmusiktage können in der Schweiz bis zum 31. August 1990 an folgende Adresse gerichtet werden: *IGNM-Festival 1991, av. du Grammont 11bis, 1007 Lausanne* (Internationale Einsendungen: bis 1. Nov. 90). Folgende Gattungen sind zugelassen: Orchester, Kammerorchester, Kammermusik, Vokalwerke konzertant und szenisch, Performance, elektronische und Computer-Musik. Eine internationale Jury wird im Dezember 1990 die Auswahl treffen. Sie besteht aus Georges Aperghis (Frankreich), Sukhi Kang (Korea), Frances Maria Uitti (Niederlande), Frank Schneider (DDR), Jürg Wytttenbach (Schweiz) und Joji Yuasa (Japan / USA).

Prix de Soliste 1990

C'est devant une salle comble, à la Maison du Peuple de Bienne, que les jurys claviers et cuivres ont entendu les quatre finalistes sélectionnés à l'issue d'éliminatoires ainsi que du récital public, et qui se produisaient avec le concours de l'Orchestre Symphonique de Bienne placé sous la direction de Jost Meier. Le Prix de Soliste de la catégorie cuivres n'a pas été attribué. Par contre, et bien que le règlement ne prévoit qu'un seul Prix par catégorie, le jury claviers a décerné deux Prix de Soliste de fr. 8000.- chacun: l'un à la claveciniste Daniela Numico de Genève et l'autre au pianiste Gustav Gertsch de Berne.

5e Concours d'interprétation de musique de chambre contemporaine

Pour cette 5e édition d'un concours devenu maintenant traditionnel, 27 candidats ont été retenus par le jury. Les épreuves publiques se dérouleront au Conservatoire de Lausanne les 18, 19 et 20 octobre 1990. Le jury, présidé par M. Louis Croset, président de la Fondation B.A.T., se compose de MM. Jean Balissat, Thierry Fischer, Walter Grimmer et Jürg Wyttenbach.

Toutes les informations complémentaires peuvent être demandées au secrétariat de l'AMS (021 / 26 63 71).

Prix d'études 1991 pour jeunes musiciens

L'Association des Musiciens Suisses et la Fondation Kiefer-Hablitzel décernent chaque année des Prix d'études à de jeunes musiciens suisses professionnels pour leur permettre de continuer ou d'achever leurs études musicales en Suisse ou à l'étranger. La limite d'âge est fixée à 25 ans (1966) au plus pour les instrumentistes et à 28 ans (1963) au plus pour les chanteurs, compositeurs et chefs d'orchestre. Délai d'inscription: 31 octobre 1990. Règlement et formule d'inscription peuvent être obtenus au Secrétariat de l'Association des Musiciens Suisses, case postale 177, 1000 Lausanne 13 (tél. 021/26 63 71). Les prochains examens auront lieu les 4, 5 et 6 février 1991 à Berne.

Fête mondiale de la musique, Zurich 1991

La Fête mondiale de la musique organisée par la SIMC aura lieu à Zurich du 13 au 22 septembre 1991. Elle est placée sous le thème «Les frontières craquent». 25 concerts feront entendre des compositions de 40 pays. Ils auront lieu à la Tonhalle, au studio de la radio et au Kunsthaus. D'autres manifestations sont prévues à Winterthur, Boswil et Berthoud. Le festival est soutenu par la Ville et le Canton de Zurich, Pro Helvetia, et des particuliers. On cherche cependant encore des sponsors. La radio suisse alémanique enregistre tous les concerts et les mettra à disposition des échanges internationaux.

Les envois pour ces Journées mondiales de la musique peuvent être adressés

jusqu'au 31 août 1990 à l'adresse suivante: *IGNM-Festival 1991, av. du Grammont 11bis, 1007 Lausanne*. Les genres admis sont: orchestre, orchestre de chambre, musique de chambre, œuvres vocales pour le concert ou la scène, *performance*, musique électronique et pour ordinateur. Composé de Georges Aperghis (France), Sukhi Kang (Corée), Frances Maria Uitti (Pays-Bas), Frank Schneider (RDA), Jürg Wyttenbach (Suisse) et Joji Yuasa (Japon / USA), le jury international fera son choix en décembre 1990.

Nouvelles œuvres suisses Neue Schweizer Werke

(Redaktion: Musikdienst der SUISA, Bellariastrasse 82, 8038 Zürich)

1. Vokalmusik

a) ohne Begleitung

Derungs Gion Antoni

«Hirundellas» (Donat Cadruvi) f. 3 gleiche Stimmen [1987] 2', Ms.

«Notg da serenezi» (Flurin Darms) f. Männerchor [1977] 4', Ms.

Glaus Daniel

«Teschuwah» (aus dem Oratorium «Sunt lacrimae rerum») (Martin Luther) f. 4 Sopran-, 4 Alt-, 4 Tenor-, 4 Bass-Stimmen [1989] 7', Ms.

b) mit Begleitung

Derungs Gion Antoni

«Las violas da Fallar», Singspiel nach einer Sage (Peder Cadotsch) f. Sopran, Alt, Fl, Ob, Klar, Fg, Streicher [1989] 14', Ms.

Glaus Daniel

«Liturgische Musik» zum 4. März 1990 (Bibel) f. Altstimme, Tenorsax, kl. Chor u. Org (1990) 18', Ms.

«Truncken von dem Blut» (Bibel/M. Luther) f. Violine u. Bariton [1987] 5', Ms.

Hostettler Michel

«Beati», Cantate sur les Béatitudes et des poèmes d'Edmond Jeanneret p. soprano, basse, chœur de femmes et orch de chambre [1989] 27', Ms.

Keller Max Eugen

Konfigurationen II (Franz Hohler, Hansjörg Schneider, Jürg Schmied, Sascha Anderson, Max Eugen Keller) f. Alt u. Ensemb (Fl, Klar[BassKlar]/V, Vc/Klav/Schlz) [1989] 16', Ms.

Rütti Carl

«Don Bosco-Messe» (Bernhard Schibli) f. gem. Chor, Gemeinde, Org u.

Schlz [1990] 14', Ms.

«Sommernacht» (Gottfried Keller) f. gem Chor u. Klav [1990] 14', Ms.

Trümpy Balz

Petrarca-Gesänge (Francesco Petrarca) f. Koloratur-Sopran u. Org [1989] 20', Ms.

2. Instrumentalmusik

Demierre Jacques

«Avec le temps», 3 études d'improvisation p. pf seul [1989] 20', Ms.

«Sombra» p. fl, clar, v, vc, pf et vibraph (1989) 12', Ms.

«Une table pour trois» ou «La troïka s'ennuie» p. 3 perc [1990] 20', Ms.

Derungs Gion Antoni

Fantasia op. 112a f. Org solo [1985/87] 9', Ms.

«Gelobt sei Gott» op. 5c, Choral mit 6 Partiten f. Org solo [1989] 5', Ms.

Messa per grond'orgla op. 112b f. Org solo [1987] 14', Ms.

Dubuis Claude

Horizons p. grand orgue et flûte à bec [1989] 6', Ms.

Passacaille p. grand orgue [1989] 8', Ms.

10 Pièces p. grand orgue [1988] 25', Ms.

5 Psaumes p. grand orgue [1990] 11', Ms.

Sinfonietta p. 6trp, 6tbn, tuba, xyloph, marimba [1989] 15', Ms.

Keller Max Eugen

«Ausharren im Grauen» f. Ob, Vc u. Klav [1988] 11', Ms.

Erinnerungen IV «Es geht eine dunkle Wolk herein» f. Git [1987] 17', Ms.

Erinnerungen V f. Org [1988] 8', Ms.

Karikaturen f. Bläserquint [1987] 16', Ms.

«Kreisen in den Tiefen» f. Va, Vc u. Kb [1988] 13', Ms.

Progressionen f. Fl, Ob, Klar, V, Va, Vc u. Klav [1981] 8', Ms.

Kelterborn Rudolf

Duett f. Va u. KbKlar [1989/90] 10', Ms.

Mortimer John Glenesk

3 Brazilian Sketches f. 2V, Vc, Kb u. Klav [1990] 9', Ms.

Rogg Lionel

Sonate p. hp et clavier (org, pf ou clv) [1989] 11', Ms.

Trümpy Balz

3 Stücke f. KammerEnsemb (Fl[Pic, AF1], Klar[BassKlar]/V, Va, Vc/Schlz/Klav) [1990] 14', Ms.

Weissberg Daniel

«... nach meinem Bilde...», Orchesterstück nach der Erzählung «Das Geschöpf des Prometheus» von Alberigo Albano Tuccillo f. Orch (2,2,2,2/2,2,0,0/Pk/Hf/Str/3 Tonbandgeräte) [1988/89] 15', Ms.

Wildberger Jacques

«Los Pajarillos no cantan» (Vogelgesang ward nun zu Stille) f. Git [1987] 10', Hug & Co., Zürich

«... und füllet die Erde und machet sie euch untertan...» f. Orch (3,3,3,3/4,3,3,1/Hf,Klav/Cel)/6Perc/Str [1988/89] 17', Hug & Co., Zürich

Zihlmann Hans

Memories f. BlasOrch [1989] 10', Emil Ruh Verlag, Adliswil